

allerhand durchscheinende manchfarbige Objecte in regelloser Lage zur Spiegelung bringen kann, je nachdem bei der Drehung des Instruments sich dieselbe ändert, während das Auge auf der entgegengesetzten Seite des Prisma's in und längst der Axe die abgspiegelten Gegenstände und Bilder beschaut.

Nun beliebe der Leser damit folgende Nachricht zu vergleichen, welche sich in dem zweiten Jahrgange des im Zeller'schen Verlage in München von mehreren Mitgliedern des polytechnischen Vereins in Baiern herausgegebenen wöchentlichen Anzeigers für Kunst- und Gewerbefleiß im Königreiche Baiern, No. 40. vom 5. Oktober 1816. Seite 625. befindet, und wörtlich also lautet:

»Ueber Höschels zu Augsburg katoptrisches Prisma.«

»Diese so eben zu unsrer Kenntniß gelangte optische Maschine bietet nicht bloß eine Unterhaltung, sondern auch eine nützliche Anwendung für die feineren Gewerbe dar. Das katoptrische Prisma besteht aus drei Spiegeln, die in prismatischer Gestalt, mit nach innen zugekehrten Spiegelflächen zusammengesetzt sind. Es gehören dazu 12 Schieber von Pappe, mit transparent ausgeschnittenen und vielfarbig illuminirten Figuren, die vor dem Prisma an der einen Seite vorbeigezogen werden. Bey dem langsamen Vorüberziehen dieser Figuren ergeben sich durch die Refraction der drei Spiegel die mannfaltigsten Verbindungen und Muster, so, daß